

Bericht zum LkSG (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz)

Berichtszeitraum von 01.04.2023 bis 31.03.2024

Name der Organisation: NTT DATA Business Solutions AG

Anschrift: Königsbreede 1, 33605 Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

A. Strategie & Verankerung	1
A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung	1
A2. Grundsatzerklärung über die Menschenrechtsstrategie	3
A3. Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb der eigenen Organisation	7
B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen	8
B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse	8
B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich	14
B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern	16
B5. Kommunikation der Ergebnisse	18
B6. Änderungen der Risikodisposition	19
C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen	20
C1. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich	20
C2. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern	22
C3. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei mittelbaren Zulieferern	23
D. Beschwerdeverfahren	24
D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren	24
D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren	28
D3. Umsetzung des Beschwerdeverfahrens	30
E. Überprüfung des Risikomanagements	31

A. Strategie & Verankerung

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Welche Zuständigkeiten für die Überwachung des Risikomanagements waren im Berichtszeitraum festgelegt?

Frau Magdalena Keitel ist wurde zur Menschenrechtsbeauftragte im NTT Data Business Solutions Konzern ernannt. Sie ist für die die Überwachung des Risikomanagements zuständig.

A. Strategie & Verankerung

A1. Überwachung des Risikomanagements & Verantwortung der Geschäftsleitung

Hat die Geschäftsleitung einen Berichtsprozess etabliert, der gewährleistet, dass sie regelmäßig - mindestens einmal jährlich - über die Arbeit der für die Überwachung des Risikomanagements zuständigen Person informiert wird?

Es wird bestätigt, dass die Geschäftsleitung einen Berichtsprozess etabliert hat, der i. S. d. § 4 Abs. 3 LkSG gewährleistet, dass sie regelmäßig - mindestens einmal jährlich - über die Arbeit der für die Überwachung des Risikomanagements zuständigen Person informiert wird.

- Bestätigt

Beschreiben Sie den Prozess, der mindestens einmal im Jahr bzw. regelmäßig die Berichterstattung an die Geschäftsleitung mit Blick auf das Risikomanagement sicherstellt.

Es findet ein monatliches Meeting mit dem CFO statt, bei dem die Menschenrechtsbeauftragte über die im LkSG geregelten Risikomanagementaktivitäten berichten kann.

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzerklärung über die Menschenrechtsstrategie

Liegt eine Grundsatzerklärung vor, die auf Grundlage der im Berichtszeitraum durchgeführten Risikoanalyse erstellt bzw. aktualisiert wurde?

Die Grundsatzerklärung wurde hochgeladen

<https://nttdata-solutions.com/de/about-us/compliance/grundsatzerklaerung/>

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzerklärung über die Menschenrechtsstrategie

Wurde die Grundsatzerklärung für den Berichtszeitraum kommuniziert?

Es wird bestätigt, dass die Grundsatzerklärung gegenüber Beschäftigten, gegebenenfalls dem Betriebsrat, der Öffentlichkeit und den unmittelbaren Zulieferern, bei denen im Rahmen der Risikoanalyse ein Risiko festgestellt wurde, kommuniziert worden ist.

- Bestätigt

Bitte beschreiben Sie, wie die Grundsatzerklärung an die jeweiligen relevanten Zielgruppen kommuniziert wurde.

Die Grundsatzerklärung wurde auf unserer öffentlichen Website publiziert und ist für alle Interessierten, einschließlich Kunden und Lieferanten, zugänglich.

Darüber hinaus ist vorgesehen, dass nach Abschluss der Risikoanalyse die Erklärung an Hochrisikolieferanten weitergegeben wird, die dies für notwendig erachten.

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzerklärung über die Menschenrechtsstrategie

Welche Elemente enthält die Grundsatzerklärung?

- Einrichtung eines Risikomanagement
- Jährliche Risikoanalyse
- Verankerung von Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich, bei unmittelbaren Zulieferern und ggf. mittelbaren Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich, bei unmittelbaren Zulieferern und ggf. mittelbaren Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Bereitstellung eines Beschwerdeverfahrens im eigenen Geschäftsbereich, bei Zulieferern und deren Wirksamkeitsüberprüfung
- Dokumentations- und Berichtspflicht
- Beschreibung der festgestellten prioritären Risiken
- Beschreibung von menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Erwartungen an eigene Beschäftigte und Zulieferer
- Weitere Elemente: Regelmäßige Wirksamkeitsprüfung des Risikomanagements

A. Strategie & Verankerung

A2. Grundsatzzerklärung über die Menschenrechtsstrategie

Beschreibung möglicher Aktualisierungen im Berichtszeitraum und der Gründe hierfür.

Die Grundsatzzerklärung ist die erste Grundsatzzerklärung vom Konzern. Seit ihrer Erstellung haben sich keine wesentlichen Veränderungen oder Erweiterungen unserer Risikosituation ergeben, weshalb die Grundsatzzerklärung nicht aktualisiert wurde.

A. Strategie & Verankerung

A3. Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb der eigenen Organisation

In welchen maßgeblichen Fachabteilungen/Geschäftsabläufen wurde die Verankerung der Menschenrechtsstrategie innerhalb des Berichtszeitraums sichergestellt?

- CSR/Nachhaltigkeit
- Recht/Compliance

Beschreiben Sie, wie die Verantwortung für die Umsetzung der Strategie innerhalb der verschiedenen Fachabteilungen/Geschäftsabläufe verteilt ist.

Die Grundsatzzerklärung wurde mit dem Managementteam abgestimmt. Die Compliance-Abteilung und das Nachhaltigkeitsteam übernehmen federführende Funktionen bei der Umsetzung der Anforderungen des LkSG. Sie arbeiten eng zusammen und sind für die Konzeption und Umsetzung von Menschenrechtsstrategien verantwortlich.

Beschreiben Sie, wie die Strategie in operative Prozesse und Abläufe integriert ist.

Im Berichtszeitraum wurde die erste Menschenrechtsrichtlinie von unserem Konzern erstellt. Diese Richtlinie wird künftig die Grundlage unserer Menschenrechtsaktivitäten sein. Sie wurde somit intern verteilt.

Unser bestehender Third-Party-Compliance-Check-Prozess, der Risikoprüfungen potenzieller Lieferanten beinhaltet, wurde aktualisiert. Das Team, das die Prüfungen durchführt, wurde über die neuen Menschenrechtsanforderungen des LkSG informiert und prüft Menschenrechtsrisiken genauer.

Beschreiben Sie, welche Ressourcen & Expertise für die Umsetzung bereitgestellt werden.

Im Berichtszeitraum wurden eine Fachexpertin für Lieferantenrisiken und eine Fachexpertin für Menschenrechte eingestellt, um die Sorgfaltspflichten gemäß LkSG zu verstärken. Sie sind für die alle Tagesgeschäft der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sowie im eigenen Betrieb sowie verantwortlich.

Zur Effizienz der Lieferantenrisikoanalyse wurde eine neue Online-Plattform für das Lieferantenmanagement beschafft und implementiert.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurde im Berichtszeitraum eine regelmäßige (jährliche) Risikoanalyse durchgeführt, um menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken zu ermitteln, zu gewichten und zu priorisieren?

- Ja, für den eigenen Geschäftsbereich
- Ja, für unmittelbare Zulieferer

Beschreiben Sie, in welchem Zeitraum die jährliche Risikoanalyse durchgeführt worden ist.

Zwischen August 2023 und März 2024.

Beschreiben Sie das Verfahren der Risikoanalyse.

Die Risikoanalyse in unseren Konzernunternehmen wurde auf der Grundlage der Informationen und Materialien erstellt, die auf der Internetseite des BAFA zur Verfügung stehen. Dies sind die FAQ und die Handreichungen. Unsere Risikoanalyse besteht aus drei Schritten, sowohl für den eigenen Geschäftsbereich als auch für die Lieferkette.

1. Abstrakte Risikoanalyse
2. Konkrete Risikoanalyse - Teil 1
3. Konkrete Risikoanalyse - Teil 2

1. Abstrakte Risikoanalyse

Wir haben unsere Unternehmensstandorte weltweit sowie unsere aktiven Lieferanten kartiert. Anschließend haben wir sie nach den Kriterien der länder- und branchenspezifischen Risiken analysiert.

2. Konkrete Risikoanalyse - Teil 1

Zusätzlich zum ersten Schritt haben wir weitere Kriterien in unsere Analyse einbezogen: Art und Umfang der Geschäftstätigkeit, Eintrittswahrscheinlichkeit, Schwere der Verletzung nach Grad, Anzahl der Betroffenen und Unumkehrbarkeit, Einflussmöglichkeiten, Verursachungsbeitrag des Unternehmens. Anschließend haben wir die Risikoklassifizierung unserer Standorte und Lieferanten nach niedrigem, mittlerem und hohem Risiko vorgenommen.

Für die Lieferkette wurden auch die Risiken bei mittelbaren Lieferanten berücksichtigt.

3. Konkrete Risikoanalyse - Teil 2

Für den eigenen Geschäftsbereich wurde ein Fragebogen erstellt, der eine breite Palette menschenrechtlicher und umweltbezogener Themen sowie operative Fragestellungen von strategischer Relevanz umfasst. Dieser wurde an all unsere Standorte verschickt, um mehr über die Situation vor Ort sowie die bestehenden Maßnahmen zu erfahren, die potenzielle Risiken

verhindern können.

In der Lieferkette haben wir mit den Lieferanten unserer Gesellschaften und Standorte in Deutschland als Pilotprojekt begonnen. Alle Lieferanten mit hohem Risiko und einige Lieferanten mit mittlerem Risiko aus dem ersten Teil der Risikoanalyse erhielten unseren Fragebogen.

Am Ende des Berichtszeitraums konnten wir die Risikoanalyse für unseren eigenen Geschäftsbereich und die meisten Zulieferer noch nicht abschließen, da der Fragebogen noch nicht ausgefüllt war.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurden im Berichtszeitraum auch anlassbezogene Risikoanalysen durchgeführt?

- Nein

Begründen Sie Ihre Antwort.

Durch die Übernahme eines weiteren Unternehmens konnten unsere Standorte erweitert werden.

Wir haben ein erstes Risk-Assessment des Unternehmens durchgeführt, welches wir erwerben wollten. Die Bewertung umfasste verschiedene Risikothemen, darunter auch Menschenrechtsrisiken. Die Ergebnisse der Risikobewertung waren zufriedenstellend, sodass eine vertiefte Risikoanalyse gemäß LkSG nicht erforderlich war.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Ergebnisse der Risikoermittlung

Welche Risiken wurden im Rahmen der Risikoanalyse(n) im eigenen Geschäftsbereich ermittelt?

- Keine

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Ergebnisse der Risikoermittlung

Welche Risiken wurden im Rahmen der Risikoanalyse(n) bei unmittelbaren Zulieferern ermittelt?

- Keine

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B1. Durchführung, Vorgehen und Ergebnisse der Risikoanalyse

Wurden die im Berichtszeitraum ermittelten Risiken gewichtet und ggf. priorisiert und wenn ja, auf Basis welcher Angemessenheitskriterien?

- Nein

Begründen Sie Ihre Antwort.

Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken identifiziert, da die Risikoanalyse im eigenen Geschäftsbereich noch nicht abgeschlossen war und nur wenige Lieferanten in der Lieferkette den Fragebogen vollständig ausgefüllt haben.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Welche Risiken wurden im Berichtszeitraum im eigenen Geschäftsbereich priorisiert?

- Keine

Falls keine Risiken ausgewählt wurden, begründen Sie Ihre Antwort.

Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken identifiziert, da die Risikoanalyse noch nicht abgeschlossen war.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B2. Präventionsmaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Welche Präventionsmaßnahmen wurden für den Berichtszeitraum zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken im eigenen Geschäftsbereich umgesetzt?

- Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen
- Keine

Durchführung risikobasierter Kontrollmaßnahmen

Beschreiben Sie die umgesetzten Maßnahmen und spezifizieren Sie insbesondere den Umfang (z.B. Anzahl, Abdeckung/Geltungsbereich).

Da die Risikoanalyse im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen war, konnten wir keine darauf basierenden Präventionsmaßnahmen konzipieren oder durchführen. Aber mehrere Maßnahmen zur Verhinderung übermäßiger körperlicher und geistiger Ermüdung wurden bereit weltweit oder an mehreren Standorten umgesetzt. Dazu zählen Gesundheitstage, die Förderung sportlicher Aktivitäten, Anleitungen für bewegte Pausen, Yoga-Sessions, Achtsamkeitstraining, Schulungen zu Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, Schulungen zu Ersten Hilfe sowie Feuerwehrrübungen.

Beschreiben Sie, inwiefern die Maßnahmen zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken angemessen und wirksam sind.

Die Mehrheit unserer Mitarbeiter arbeitet am Schreibtisch und daher stellen Bewegungsmangel, Rückenschmerzen und psychische Erkrankungen für sie gesundheitliche Risiken dar. Daher sind Aktivitäten, die sie zu mehr Bewegung anregen und gleichzeitig auf ihre psychische Gesundheit achten, geeignete Maßnahmen.

Rund 1500 Mitarbeiter aus 25 Ländern nahmen an globalen und lokalen Veranstaltungen wie dem Weltfahrradtag, dem Internationalen Yogatag, dem Weltgesundheitstag, dem Welttag der psychischen Gesundheit und dem NTT DATA Business Solutions Soccer Club teil.

Falls keine Präventionsmaßnahmen ausgewählt wurden, begründen Sie Ihre Antwort.

Da die Risikoanalyse im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen war, konnten wir keine darauf basierenden Präventionsmaßnahmen konzipieren oder durchführen.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Welche Risiken wurden für den Berichtszeitraum bei unmittelbaren Zulieferern priorisiert?

- Keine

Falls keine Risiken ausgewählt wurden, begründen Sie Ihre Antwort.

Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken festgestellt, da nur wenige Lieferanten zum Ende des Berichtszeitraums den Fragebogen vollständig ausgefüllt hatten.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B3. Präventionsmaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Welche Präventionsmaßnahmen wurden für den Berichtszeitraum zur Vorbeugung und Minimierung der prioritären Risiken bei unmittelbaren Zulieferern umgesetzt?

- Keine

Falls keine Präventionsmaßnahmen ausgewählt wurden, begründen Sie Ihre Antwort.

Bei den Lieferanten, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, konnten keine tatsächliche Risiken festgestellt werden.

Wir warten noch darauf, dass weitere Lieferanten den Fragebogen ausfüllen, damit wir gemeinsam mit ihnen mit der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen beginnen können.

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B5. Kommunikation der Ergebnisse

Wurden die Ergebnisse der Risikoanalyse(n) für den Berichtszeitraum intern an maßgebliche Entscheidungsträger:innen kommuniziert?

Es wird bestätigt, dass die Ergebnisse der Risikoanalyse(n) für den Berichtszeitraum intern gem. § 5 Abs. 3 LkSG an die maßgeblichen Entscheidungsträger:innen, etwa an den Vorstand, die Geschäftsführung oder an die Einkaufsabteilung, kommuniziert wurden.

- Bestätigt

B. Risikoanalyse und Präventionsmaßnahmen

B6. Änderungen der Risikodisposition

Welche Änderungen bzgl. prioritärer Risiken haben sich im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum ergeben?

Im vorherigen Berichtszeitraum befand sich die Risikoanalyse noch in der Vorbereitungsphase und wurde daher noch nicht durchgeführt. Es liegen daher keine Vergleichsdaten vor.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C1. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich

Wurden im Berichtszeitraum Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt?

- Ja, im Inland und Ausland

Geben Sie an: In welchen Themen wurden Verletzungen im eigenen Geschäftsbereich festgestellt?

- Sonstige Verbote: Es gab zwei Fälle: 1. Sexuelle Belästigung und 2. Mobbing Fälle wurden festgestellt.

Geben Sie die Anzahl an (Optionale Angabe)

0

Beschreiben Sie die angemessenen Abhilfemaßnahmen, die Sie eingeleitet haben.

1. Es wurden Sensibilisierungsmaßnahmen initiiert, die Trainings und Absprachen mit dem höheren Management umfassten. Darüber hinaus wurden Mitarbeitende mittels Umfragen befragt und es wurden detaillierte Einzelgespräche geführt, um ein umfassendes Bild der Situation zu erlangen.
2. Es kam zur Beendigung des Zusammenarbeitsverhältnisses.

Beschreiben Sie bei Fällen, in denen Verletzungen nicht beendet werden konnten, wo sich diese ereignet haben.

Alle Verletzungen konnten beendet werden.

Beschreiben Sie, welche langfristigen Abhilfemaßnahmen (z. B. Folgekonzepte) ergriffen wurden und welche Abwägungen in Bezug auf die Auswahl und Gestaltung der Maßnahmen zur Beendigung oder weiteren Minimierung getroffen wurden.

Es wurde ein spezifisches Training zum Thema Anti-Harassment entwickelt und an alle Mitarbeitenden verteilt. Des Weiteren wurde ein obligatorisches "Code of Conduct"-Training für alle Mitarbeitenden konzipiert, das die zuvor genannten Risiken thematisiert. Das Diversity, Equity and Inclusion (DEI)-Team wurde personell verstärkt und es finden wiederkehrend Aktionen statt, um die Mitarbeitenden zu sensibilisieren.

Beschreiben Sie, wie die Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen überprüft wird.

In beiden Fällen wurden die Verletzungen beendet. Es wurden keine weiteren Beschwerden zu diesen Fällen gemeldet.

Haben die Abhilfemaßnahmen zur Beendigung der Verletzung geführt?

- Ja

Erläutern Sie.

1. Die Situation konnte durch intensive Gespräche mit allen Beteiligten entschärft werden, sodass das Mobbing schließlich eingestellt wurde.
2. Die Verletzung konnte durch die Beendigung der Zusammenarbeit der beschuldigten Person als Konsequenz beendet werden.

Haben Sie analysiert, inwieweit die identifizierte Verletzung ein Hinweis auf eine ggf. erforderliche Anpassung/Ergänzung bestehender Präventionsmaßnahmen darstellt? Bitte beschreiben Sie den Prozess, die Ergebnisse und Auswirkungen Ihrer Analyse.

Im Rahmen der Analyse wurden die folgenden Punkte identifiziert:

- Weiterentwicklung der Richtlinien
- Schaffung von Transparenz
- Erstellung neuer und erweiterter Schulungen
- Durchführung anonymer Umfragen zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C2. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei unmittelbaren Zulieferern

Wurden für den Berichtszeitraum Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt?

- Nein

Beschreiben Sie, anhand welcher Verfahren Verletzungen bei unmittelbaren Zulieferern festgestellt werden können.

Es existieren mehrere Verfahren, um potenzielle Verletzungen durch unsere unmittelbaren Lieferanten festzustellen:

Beschwerdeverfahren:

Unser Beschwerdeverfahren ist für externe Interessengruppen, einschließlich unserer unmittelbaren Lieferanten, zugänglich und ermöglicht das Melden potenzieller Verletzungen.

Lieferantenmanagementplattform:

Die implementierte Plattform überwacht die Medien und stellt Berichte über potenzielle Menschenrechts- und Umweltrechtsverletzungen unserer unmittelbaren Lieferanten bereit.

Third-Party-Compliance-Tool:

Die Menschenrechts- und Umweltverletzungen neuer Lieferanten werden im Rahmen der Auswahlprozesse durch ein Third-Party-Compliance-Tool überprüft.

Selbstbewertungsfragebogen: Lieferanten mit mittlerem und hohem Risiko sind im Rahmen der Lieferantenrisikoanalyse (Teil 1 der konkreten Risikoanalyse) verpflichtet, einen Selbstbewertungsfragebogen auszufüllen, der potenzielle Verletzungen aufdecken kann.

Regelmäßiger Austausch mit strategischen Lieferanten: Das Beschaffungsteam führt regelmäßige Meetings mit strategischen Lieferanten durch, bei denen potenzielle Verletzungen identifiziert und adressiert werden können.

C. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen

C3. Feststellung von Verletzungen und Abhilfemaßnahmen bei mittelbaren Zulieferern

Wurden im Berichtszeitraum Verletzungen bei mittelbaren Zulieferern festgestellt?

- Nein

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

In welcher Form wurde für den Berichtszeitraum ein Beschwerdeverfahren angeboten?

- Unternehmenseigenes Beschwerdeverfahren

Beschreiben Sie das unternehmenseigene Verfahren und/oder das Verfahren an dem sich Ihr Unternehmen beteiligt.

Bei der NTT DATA Business Solutions existieren verschiedene Meldewege, um einen potenziellen oder tatsächlichen Verstoß zu melden.

Kontaktformular:

Über das Kontaktformular auf unserer Website können Meldungen sowie Beschwerden rund um die Uhr abgegeben werden. Eine anonyme Abgabe ist ebenso möglich. Das Kontaktformular steht in verschiedenen Sprachen zur Verfügung und wird von der Global Legal & Compliance Abteilung betreut.

Global Ethics Help Line:

Die Global Ethics Help Line steht zur Verfügung, eine E-Mail-Adresse, an die jeder Beschwerden senden kann. Sie wird von der Abteilung Global Legal & Compliance verwaltet.

Corporate Ethics Help Line

Betroffenen steht zudem die konzernweite Corporate Ethics Help Line zur Verfügung, die von einer externen Anwaltskanzlei in Tokio, Japan, betrieben wird. Die externe Anwaltskanzlei der NTT-Gruppe wird in keinem Fall (auch nicht bei nicht anonymen Meldungen) den Namen der hinweisgebenden Person an die NTT DATA Business Solutions AG oder ihre verbundenen Unternehmen weiterleiten. Eine Weiterleitung des Namens erfolgt ausschließlich auf schriftlichen Wunsch der hinweisgebenden Person.

Lokale Meldewege:

Mitarbeitende haben die Möglichkeit, Meldungen oder Beschwerden über lokale Meldewege zu berichten. Hierzu können sie die lokalen oder regionalen Compliance Manager, das Global Legal & Compliance Team, die Personalabteilung, die direkten Vorgesetzten/verantwortliche Führungskraft oder den Chief Compliance Officer kontaktieren.

Alle Meldungen und Beschwerden können unter Angabe einer Identität oder anonym persönlich, telefonisch oder per E-Mail eingereicht werden.

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

Welche potenziell Beteiligten haben Zugang zu dem Beschwerdeverfahren?

- Eigene Arbeitnehmer
- Gemeinschaften in der Nähe von eigenen Standorten
- Arbeitnehmer bei Zulieferern
- Externe Stakeholder wie NGOs, Gewerkschaften, etc
- Sonstige: Kunden

Wie wird der Zugang zum Beschwerdeverfahren für die verschiedenen Gruppen von potenziell Beteiligten sichergestellt?

- Öffentlich zugängliche Verfahrensordnung in Textform
- Informationen zur Erreichbarkeit
- Informationen zur Zuständigkeit
- Informationen zum Prozess
- Sämtliche Informationen sind klar und verständlich
- Sämtliche Informationen sind öffentlich zugänglich

Öffentlich zugängliche Verfahrensordnung in Textform

Optional: Beschreiben Sie.

Unsere Hinweisgeberrichtlinie ist auf unserer Website veröffentlicht. (<https://nttdatasolutions.com/de/about-us/compliance/>)

Informationen zur Erreichbarkeit

Optional: Beschreiben Sie.

Unsere interne Webseite erläutert die Erreichbarkeit, in welcher Form Beschwerden eingereicht werden können. Unser Hinweisgebersystem bietet alle Arten von Methoden, von der persönlichen Beschwerde bis hin zu einem Online-Formular.

Informationen zur Zuständigkeit

Optional: Beschreiben Sie.

Unsere interne Webseite erläutert die Zuständigkeit genau, wer verwaltet welchen Kanal. Die zentrale Verantwortung liegt bei dem Global Legal & Compliance Team.

Unsere interne Webseite erläutert klar die Zuständigkeiten und zeigt auf, wer welchen Kanal verwaltet. Die zentrale Verantwortung des Hinweisgebersystems liegt dabei beim Global Legal & Compliance Team.

Informationen zum Prozess

Optional: Beschreiben Sie.

Unsere Hinweisgeberrichtlinie erläutert dem Prozess, wie jede Beschwerde transparent und fair behandelt wird.

Sämtliche Informationen sind klar und verständlich

Optional: Beschreiben Sie.

-

Sämtliche Informationen sind öffentlich zugänglich

Optional: Beschreiben Sie.

Die Beschwerdeverfahren sind auf der internen Website veröffentlicht. Alle relevanten Informationen sind dort verfügbar. Darüber hinaus sind unsere Hinweisgeberrichtlinie und das Kontaktformular auf unserer externen Webseite veröffentlicht.

D. Beschwerdeverfahren

D1. Einrichtung oder Beteiligung an einem Beschwerdeverfahren

War die Verfahrensordnung für den Berichtszeitraum öffentlich verfügbar?

Im Berichtszeitraum war unsere Hinweisgeberrichtlinie öffentlich einsehbar. Darüber hinaus wurde in diesem Zeitraum eine Verfahrensordnung ausgearbeitet. Diese war jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht öffentlich zugänglich.

D. Beschwerdeverfahren

D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren

Geben Sie die für das Verfahren zuständigen Person(en) und deren Funktion(en) an.

Magdalena Keitel - Chief Compliance Officer, die gleichzeitig der Menschenrechtsbeauftragte ist für die operative Umsetzung des Beschwerdeverfahrens ist zentral für die Unternehmensgruppe als interne Meldestelle verantwortlich. Sie hat eine direkte Reportingline zum Vorstand der NTT DATA Business Solutions hat.

Es wird bestätigt, dass die in § 8 Abs. 3 LkSG enthaltenen Kriterien für die Zuständigen erfüllt sind, d. h. dass diese die Gewähr für unparteiisches Handeln bieten, unabhängig und an Weisungen nicht gebunden und zur Verschwiegenheit verpflichtet sind

- Bestätigt

D. Beschwerdeverfahren

D2. Anforderungen an das Beschwerdeverfahren

Es wird bestätigt, dass für den Berichtszeitraum Vorkehrungen getroffen wurden, um potenziell Beteiligte vor Benachteiligung oder Bestrafung aufgrund einer Beschwerde zu schützen.

- Bestätigt

Beschreiben Sie, welche Vorkehrungen getroffen wurden, insbesondere wie das Beschwerdeverfahren die Vertraulichkeit der Identität von Hinweisgebenden gewährleistet.

NDBS stellt sicher, dass alle Meldungen, die an den Chief Compliance Officer, oder die jeweiligen Compliance-Ansprechpartner gerichtet werden, mit äußerster Vertraulichkeit behandelt werden. Solange die Geheimhaltung der Meldung keinen Verstoß gegen geltende Gesetze darstellt – und die NDBS daher nicht verpflichtet ist, die Strafverfolgungsbehörden des Landes einzuschalten – können alle Meldungen anonym bleiben. Gleichzeitig werden die genannten Personen ausdrücklich zur Wahrung der Vertraulichkeit verpflichtet.

Gemäß der Bestellurkunde des Chief Compliance Officers ist diese Person in entsprechenden Fällen von der Verpflichtung zur Einhaltung von Weisungen entbunden und unterliegt keiner Pflicht zur Offenlegung der Personenidentität.

Darüber hinaus regeln die "Agreements on the appointment of a Regional/Local Compliance Manager" für jeden mit dem Beschwerdeverfahren betrauten Compliance Manager, dass er/sie unparteiisch, unabhängig und weisungsfrei handelt und zur Verschwiegenheit verpflichtet ist.

Beschreiben Sie, welche Vorkehrungen getroffen wurden, insbesondere durch welche weiteren Maßnahmen Hinweisgebende geschützt werden.

Schutz des Hinweisgebers ist im Hinweisgeberrichtlinie klar darstellt und gewährleistet. Ein Hinweisgeber und jeder, der ihn dabei unterstützt, eine Meldung zu machen, sind vor disziplinarischen Maßnahmen geschützt, selbst wenn sich die Anschuldigungen als unbegründet erweisen. Alle Meldungen, die im Rahmen der Hinweisgeberrichtlinie geäußert werden, schützen die Hinweisgeber somit vor jeder Form von Vergeltungsmaßnahmen. Vergeltung umfasst z. B. Diskriminierung, Belästigung oder Rache in jeglicher Form.

D. Beschwerdeverfahren

D3. Umsetzung des Beschwerdeverfahrens

Sind im Berichtszeitraum über das Beschwerdeverfahren Hinweise eingegangen?

- Ja

Führen Sie zu Anzahl, Inhalt, Dauer und Ergebnis der Verfahren näher aus.

Insgesamt gingen im Berichtszeitraum zwei Beschwerden über das Beschwerdeverfahren ein, die für das LkSG relevant sind.

Eine der beiden Beschwerden betraf Mobbing am Arbeitsplatz. Nach mehreren Gesprächen zwischen der betroffenen Person und den Beschuldigten konnte das Mobbing abgestellt werden.

Im anderen Fall ging es um sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz durch einen externen Mitarbeiter. Die Zusammenarbeit wurde schließlich beendet, als Konsequenz der Beschwerde.

Zu welchen Themen sind Beschwerden eingegangen?

- Sonstige menschenrechtliche Risiken: Mobbing und sexuelle Belästigung

Beschreiben Sie, welche Schlussfolgerungen aus den eingegangenen Beschwerden/Hinweisen gezogen wurden und inwieweit diese Erkenntnisse zu Anpassungen im Risikomanagement geführt haben.

Es wurden Sensibilisierungsmaßnahmen initiiert, zu denen unter anderem die Auffrischung der Trainingsmaßnahmen zählen. Zudem wurde seitens des Managements ein Statement an die Mitarbeitenden verteilt.

E. Überprüfung des Risikomanagements

Existiert ein Prozess, das Risikomanagement übergreifend auf seine Angemessenheit und Wirksamkeit hin zu überprüfen?

In welchen nachfolgenden Bereichen des Risikomanagements wird auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft?

- Ressourcen & Expertise
- Keine

Beschreiben Sie, wie diese Prüfung für den jeweiligen Bereich durchgeführt wird und zu welchen Ergebnissen sie – insbesondere in Bezug auf die priorisierten Risiken - geführt hat.

Im Bereich Ressourcen wurde die neue Online-Plattform zum Lieferantenmanagements von der Mitarbeitenden genutzt und ihre Wirksamkeit geprüft. Dabei stellte sich heraus, dass die Online-Plattform zur Durchführung der Risikoanalyse noch Verbesserungen benötigt. Es wurde ein konkretes Gap Assessment durchgeführt und Verbesserungen gefordert.

Begründen Sie Ihre Antwort.

In this reporting period, we prepared to respond to the LkSG. The risk analysis was started but not completed and because of that risk preventive measures were not implemented.

E. Überprüfung des Risikomanagements

Existieren Prozesse bzw. Maßnahmen, mit denen sichergestellt wird, dass bei der Errichtung und Umsetzung des Risikomanagements die Interessen Ihrer Beschäftigten, der Beschäftigten innerhalb Ihrer Lieferketten und derjenigen, die in sonstiger Weise durch das wirtschaftliche Handeln Ihres Unternehmens oder durch das wirtschaftliche Handeln eines Unternehmens in Ihren Lieferketten in einer geschützten Rechtsposition unmittelbar betroffen sein können, angemessen berücksichtigt werden?

In welchen Bereichen des Risikomanagements existieren Prozesse bzw. Maßnahmen um die Interessen der potenziell Betroffenen zu berücksichtigen?

- Abhilfemaßnahmen
- Beschwerdeverfahren

Beschreiben Sie die Prozesse bzw. Maßnahmen für den jeweiligen Bereich des Risikomanagements.

Für die Abhilfemaßnahmen haben wir mit den Hinweisgebern und anderen relevanten Betroffenen kommuniziert und die beste Lösung gemeinsam gefunden.

Für den Beschwerdeverfahren haben wir jeden Kanal das System vor seiner Einführung getestet und die Meinung mehrerer Mitarbeiter eingeholt. Der Beschwerdeverfahren bietet verschiedene Kanäle, zwischen denen ein Hinweisgeber wählen kann.